

Ref. DC 087 (2014)

### **Anti-Rassismus-Kommission des Europarates fordert rasches Handeln gegen rassistische Parteien**

Straßburg, 10.07.2014 – Die Kommission des Europarates gegen Rassismus und Intoleranz (ECRI) hat heute ihren [Jahresbericht](#) veröffentlicht. Darin fordert sie ein rasches Handeln gegen extremistische Organisationen, die Rassismus Vorschub leisten, damit sich die einschlägigen Gewaltakte und Straftaten nicht noch weiter verstärken.

Die Kommission stellt fest, dass in mehreren Mitgliedsstaaten aggressiv-nationalistische und populistisch-ausländerfeindliche Parteien an Zuspruch gewinnen und noch immer eine faschistische Weltkriegsnostalgie besteht.

Der Bericht nimmt die wichtigsten Entwicklungen des Jahres 2013 unter die Lupe und weist darauf hin, dass mehr getan werden muss, um ein positives Bild einer von Vielfalt geprägten Gesellschaft zu zeichnen und die damit verbundenen Vorteile bewusst zu machen. Des Weiteren sollten die Behörden nationale Aktionspläne gegen Rassismus und Diskriminierung verabschieden.

In bestimmten Fällen, so der Bericht, hat die Unfähigkeit der Polizei, ihre Aufgabe unter voller Achtung der Menschenrechte und der Rechtsstaatlichkeit zu erfüllen, zu einem Anstieg der Fremdenfeindlichkeit geführt. ECRI ruft zu raschem und wirksamem Handeln gegen rassistische Aggression auf, gemahnt die Behörden indes gleichzeitig daran, nicht an der Spirale der Gewalt zu drehen.

Wiewohl es 2013 neuerlich zu Flüchtlingstragödien im Mittelmeer kam, haben manche Länder eine restriktivere Asylpolitik angewandt und drastische Maßnahmen – etwa die Errichtung von Grenzzäunen – ergriffen, um Migranten an der Einreise zu hindern. Flüchtlinge wurden Opfer von Hetzkampagnen.

„ECRI fordert die europäischen Regierungen dringend auf, allen Menschen auf ihrem Hoheitsgebiet unabhängig von ihrem Migrationsstatus den Zugang zu den Menschenrechten zu gewährleisten“, erklärte der Vorsitzende der Kommission, Christian Ahlund. „Die Behörden sollten Mechanismen schaffen, durch die auch nichtreguläre Migranten jegliche Misshandlung uneingeschränkt melden können.“

ECRI stellt fest, dass Hassrede in ganz Europa weiterhin ein großes Problem ist. Sie wird die diesbezüglichen Maßnahmen der Mitgliedsstaaten genau untersuchen, darunter auch in Hinblick auf Äußerungen, die mit Strafe bewehrt werden sollten, sowie auf andere intolerante und hetzerische Rhetorik gegen besonders gefährdete Gruppen, etwa Roma, Migranten, Muslime oder Juden.

Inner- und außerhalb der EU haben Länder nationale Strategien zur Integration der Roma verabschiedet; das Augenmerk muss jetzt auf deren Umsetzung liegen, mithilfe konkreter und ausreichend finanzierter Aktionspläne und der Beteiligung der Regionen und Kommunen.

ECRI erinnert in dem Jahresbericht daran, dass sie nunmehr Hassrede und Gewalt gegen LGBT überwacht und über die Strategien gegen Diskriminierung und Intoleranz, unter denen diese Gruppen leiden, Bericht erstattet. Der Vorsitzende der Kommission betonte überdies, dass

Maßnahmen gegen Rassismus im Sport nötig sind, etwa Kampagnen mit einigen der Fußballstars, die an der Weltmeisterschaft in Brasilien teilnehmen.

*ECRI ist ein aus unabhängigen Experten bestehendes Organ des Europarates zur Förderung der Menschenrechte, das Fälle von Rassismus, von Diskriminierung aufgrund der ethnischen Abstammung, der Staatsbürgerschaft, der Hautfarbe, der Religion oder der Sprache (Rassendiskriminierung), von Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Intoleranz überwacht, Berichte vorbereitet und Empfehlungen an die Mitgliedsstaaten ausspricht.*

**Pressekontakt:**

[Jeremy Moakes](#), Leiter der Abteilung Medienbeziehungen, Tel.: +33 (0)3 90 21 50 52